
Modulhandbuch

Lehramt Realschule Geschichte (PO 12)

Lehramt

Wintersemester 2021/2022

Wichtige Zusatzinformation für das WS 2021/22 aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

**Modulhandbuch zum Geschichtsstudiengang für das Lehramt an Realschulen
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 48 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Erfüllung dieser Anforderung ist durch den vorgegebenen Modulplan gesichert:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	7
Mittelalterliche Geschichte	7
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	7
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	7
Neueste Geschichte	11

Die im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktzahl nach § 48 LPO I.

4. Nach § 48 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 6 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss **nicht** gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt! Dasselbe gilt für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n). Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul RsG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Geschichte im Lehramt an Realschulen

GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP) *	5
GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP) *	8

2) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1 (Rs)

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module

GES-1001 (= GRs-01-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	11
GES-2001 (= GRs-01-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14
GES-3001 (= GRs-01-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	16
GES-4001 (= GRs-01-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	19
GES-5001 (= GRs-01-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	21

3) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2 (Rs)

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits im Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1035 (= GRs-02-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	24
GES-2034 (= GRs-02-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	26
GES-3034 (= GRs-02-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	28

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-4035 (= GRs-02-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *30

GES-5036 (= GRs-02-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *31

4) Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3 (Rs)

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1 und 2 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1035 (= GRs-03-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *33

GES-2034 (= GRs-03-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 35

GES-3034 (= GRs-03-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 37

GES-4035 (= GRs-03-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *39

GES-5036 (= GRs-03-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *40

5) Aufbaumodule Fachwissenschaft Geschichte 1 (Rs)

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1, 2 und 3 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1006 (= GRs-11-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 42

GES-2006 (= GRs-11-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 45

GES-3006 (= GRs-11-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 47

GES-4006 (= GRs-11-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 49

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-5006 (= GRs-11-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *51

6) Aufbaumodule Fachwissenschaft Geschichte 2 (Rs)

Zur Wahl steht eines der fünf folgenden teilgebietsbezogenen Module. Dabei muss ein weiteres, nicht bereits in den Basismodulen Fachwissenschaft Geschichte 1, 2 und 3 und im Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1 belegtes Teilgebiet gewählt werden.

GES-1006 (= GRs-12-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 53

GES-2006 (= GRs-12-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *56

GES-3006 (= GRs-12-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 58

GES-4006 (= GRs-12-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 60

GES-5006 (= GRs-12-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *62

7) Aufbau-Pflichtmodul Fachwissenschaft Geschichte 3 (Rs)

GES-4003 (= GRs-13-FW): Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte) (6 ECTS/LP) *64

8) Vertiefung Fachwissenschaft Geschichte 1 und 2

Vor der Belegung der Module sind GRs-01-FW, GRs-11-FW und GRs-12-FW erfolgreich abzuschließen.

GES-0021 (= GRs-21-FW): Hauptseminar (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) (8 ECTS/LP) * 67

GES-0034 (= GRs-22-FW): Hauptseminar / Übung (Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) und Vorlesung / Zwei Übungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen) (8 ECTS/LP) *71

Modul GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Theorien und Anwendungsfelder (DID) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen.		

Prüfung

Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Arbeit mit Karten im Geschichtsunterricht (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Geschichte und geographischer Raum sind untrennbar miteinander verbunden. Der Arbeit mit Karten im Geschichtsunterricht kommt hierbei eine zentrale Funktion zu. – Gegenstand der Veranstaltung ist die Verwendung von Karten unterschiedlichen Typs im Geschichtsunterricht der Schule (auch Heimat- u. Sachunterricht der Grundschule), insbesondere thematische Spezialkarten, topographische Karten und Altkarten. Hierzu gehören die Erarbeitung theoretischer und didaktischer Grundlagen, die Analyse von Einzelkarten zu unters
... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Exemplarische Vertiefung geschichtsdidaktischer Grundlagen (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Prüfungsform ist "Portfolio". Die Lehrveranstaltung findet je nach pandemischer Lage in Präsenz im 14tägigen Rhythmus abwechselnd mit der Hälfte der TeilnehmerInnen ODER digital über 14tägige Zoom-Sitzungen statt. Die erste Sitzung findet digital per Zoom statt. Die Zugangsdaten erhalten Sie zeitnah. Die Lehrveranstaltung erfordert eine eigenständige Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenfeldern mittels der bereitgestellten Literatur und die Vorbereitung der verschiedenen Portfolioelemente auf die einzelnen Sitzungen. Darüber hinaus gilt wie bisher: Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von gro
... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Geschichtsdidaktische Grundlagen für die Praxis des Geschichtsunterrichts (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Portfolio Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Ziel der Veranstaltung ist es, das in Grundkurs 1 vermittelte geschichtsdidaktische Basiswissen zu vertiefen und für die Anwendung im Unterricht zu konkretisieren. Im ersten Teil des Semesters geht es dabei u.a. um die Punkte Urteilsbildung, Perspektivenwechsel, die Herstellung von Gegenwartsbezügen und die Auseinandersetzung mit der Geschichts- und Erinnerungskultur. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf den Herausforderungen des Geschichtsunterrichts durch Forderungen nach rassismuskritischem historis
... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Offene Lernformen im Geschichtsunterricht am Gymnasium (DID) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Portfolio Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende des Lehramts an Gymnasien, steht jedoch auch allen anderen interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab dem 1. Semester offen. Selbständiges Arbeiten und Lernen sind lebenslange Aufgaben, die unabdingbar für das berufliche Fortkommen und damit auch für den „Platz in der Gesellschaft“ eines jeden Individuums sind. Die Grundlagen hierfür legt nicht nur die Erziehung, sondern in hohem Maße die Schulbildung. Die Kompetenzorientierung des LehrplanPlus setzt genau do
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Portfolio

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		9 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Arbeit mit Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht (DID) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Prüfung: Seminararbeit „Quellen“ aus der Geschichte und „Darstellungen“ zur Geschichte sind die zentralen Erkenntnis- und Arbeitsgrundlagen		

des wissenschaftsorientierten Geschichtsunterrichts. In einer begrenzten Auswahl begegnen uns diese im Schulgeschichtsbuch oder in anderen Lernmedien. Darüber hinaus – und in diesem Bereich setzt der Schwerpunkt der Seminararbeit an - müssen Lehrkräfte für alle Schultypen Quellen und Darstellungen unter geschichtsdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und zur kompetenzorientierten ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Aus der Geschichte lernen? Die Republik von Weimar: Fachwissenschaftliche Befunde, erinnerungskulturelle Narrative und unterrichtspraktische Konstruktionen (DID) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaFVW, HWMA, MaLA und Bac (Signaturen beachten) Das Seminar will Vergangenheit und Gegenwart in einen wechselseitigen epistemischen Zusammenhang stellen: Diesem Erkenntnisinteresse zufolge sollen exemplarische Analysen zu einigen Krisenherden der Weimarer Republik erarbeitet und erinnerungskulturelle Transfers zur Lage der zeitgenössischen postnationalen Demokratie im Zeitalter der Globalisierung geleistet werden. Neben gesicherten fachwissenschaftlichen Befunden stehen erinnerungs- bzw. geschichtskulturelle Aspekte (z.B. zur geschichtskulturellen und geschichtspolitischen Verwertung der Französischen Revolution und der preußischen Reformen in wissenschaftlichen, geschichtsunterrichtlichen und politischen Diskursen der Weimarer Zeit) sowie die Verarbeitung dieser Momente in unterrichtspraktischen, lehrplan- und medienbezogenen Konstruktionen von Unterrichtsmodulen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Da es sich um ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Erklärvideos zu historischen Themen - Eine geschichtsdidaktische Analyse (DID) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Prüfungsform: Hausarbeit Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Erklärvideos zu historischen Sachverhalten werden nicht nur von Schüler*innen und Student*innen für Informationszwecke genutzt, sondern gelten auch als neues digitales Medium für den Geschichtsunterricht, so etwa im Konzept des "flipped classroom" ("umgedrehtes Klassenzimmer"). Was aber macht ein gutes Erklärvideo zu historischen Themen aus, und wie kann man es für den Geschichtsunterricht nutzen? Mit Blick auf Erklärvideo ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12)

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Portfolio

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

Prüfung

Modulteilprüfung HS/Vertiefung (7LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Examenskolloquium/Oberseminar für Grund- und Mittelschule (DID) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule/Lehramt Mittelschule). "LP"-Verteilung: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden ... (weiter siehe Digicampus) Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule und Gymnasium (DID) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule/Lehramt Gymnasium). Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu ... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08 Modul-Teil-Prüfung

<p>Modul GES-1001 (= GRs-01-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i></p>		8 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann</p>		
<p>Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 5</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Moduleile</p>		
<p>Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen I (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.</p>		

Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen II (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.

Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen III (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.

Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit I (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltsicht der Stoa. Andererseits sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen
... (weiter siehe Digicampus)

Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit II (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltsicht der Stoa. Andererseits sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen
... (weiter siehe Digicampus)

Ägypten unter römischer Herrschaft I (Proseminar)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen)

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2001 (= GRs-01-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (für Erstsemester) Das sogenannte "Lehnswesen": Fallbeispiele zum Verständnis von Leiheformen, Fürsorge und Vasallität (nur Basismodule 01/dreistündig) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Inhaltlich untersucht das Seminar Rechtsformen des Grundbesitzes und möchte dazu beitragen, soziale Strukturen jenseits veralteter Vorstellungen vom sogenannten "Lehnswesen" zu verstehen.
Karl der Große (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein.

Krieg und Frieden im Frühmittelalter (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Literatur: - Mathias Kluge, Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Paläographie und Kodikologie, 3. Auflage, Ostfildern 2019. - Barbara Rosenwein, A Short History of the Middle Ages, 5. Auflage, Toronto 2018.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

<p>Modul GES-3001 (= GRs-01-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i></p>		8 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser</p>		
<p>Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 5</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einhorn, Elfenbein und Elektrisiermaschinen. Zur Geschichte des Sammelns in der Frühen Neuzeit (3-stündig) (Prüfung: Seminararbeit) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Im Zuge der Debatte um die Restitution (kolonialer) Raub- und Beutekunst an ihre rechtmäßigen Besitzer erfahren die Geschichte heutiger Museen, ihre Erwerbungspraktiken und die Kontexte, in welchen Sammlungen historisch aufgebaut wurden, neue Aufmerksamkeit. Die gegenwärtige Diskussion dreht sich hauptsächlich um Objekte, die im 19. Jahrhundert</p>		

nach Europa gebracht wurden, die Geschichte des Sammelns in globalen Zusammenhängen reicht aber weiter zurück. Das Proseminar vermittelt Grundlagen der dieser Geschichte in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Sammelnden. Fürsten, Bürger und Gelehrte der Frühen Neuzeit sammelten unterschiedlichste Objekte, die bewahrt, erforscht und ausgestellt wurden. Spätestens um 1500 weiteten sich die älteren Traditionen des Sammelns deutlich, da u.a. die Erfindung des Buchdrucks und die „Entdeckung Amerikas“ entscheidende Impulse für einen regelrechten „Wissens-Boo“
... (weiter siehe Digicampus)

Klimakrise?! "Kleine Eiszeit", Extremwetter und die Folgen für Mensch und Umwelt in der Frühen Neuzeit
(Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Unabhängig davon, ob man den Klimawandel als wissenschaftlich erwiesen oder als ‚Erfindung‘ betrachtet – klimatische Veränderungen sind als Thema unserer Zeit gesetzt, Phänomene wie Starkregen, großflächige Überschwemmungen, Hurricanes, das Ansteigen der Meeresspiegel zwingen uns zur Auseinandersetzung mit den Veränderungen unserer natürlichen Umwelt. Mit Wetterphänomenen und Naturkatastrophen, nicht zuletzt als Auswirkungen einer „Kleinen Eiszeit“ mit langen Frostperioden und verregnete Sommern, die ganze Ernten vernichten konnten, hatten auch die Menschen in der Epoche der Frühen Neuzeit zu kämpfen. Anhand verschiedener Fallbeispiele aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert geht das Proseminar der Frage nach, welche – religiösen, magischen, empirisch-wissenschaftlichen - Deutungsmuster und Strategien die Zeitgenossen entwickelten, um diese Extremsituationen physisch wie psychisch zu bewältigen. Das Proseminar findet dreistündig statt:
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –

deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modul GES-4001 (= GRs-01-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Asylanten", „Aussiedler“ und „Geflüchtete“. Flucht und Asyl in Westdeutschland nach 1945 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> „Asylanten“, „Flüchtlinge“, „Vertriebene“, „Asyltouristen“ oder „Geflüchtete“: Die wechselvolle Sprache, mit der Geflüchtete in der Geschichte Westdeutschlands beschrieben wurden, verrät viel darüber, wie umkämpft die Gewährung von Schutz, Obdach und Asyl waren. Das Proseminar nimmt die Geschichte des Asyls und des wechselvollen Umgangs mit Geflüchteten in der Bundesrepublik Deutschland in den Blick. Im Zentrum stehen damit die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Dynamiken, die mit der Aufnahme von Geflüchteten seit 1945 verbunden waren. Anhand verschiedener Beispiele und bis in die jüngere Zeitgeschichte werden unterschiedliche Bereiche und Konfliktfelder des gesellschaftlichen Umgangs mit Geflüchteten erarbeitet: Die Bedeutung von Hilfe und Solidarität im Kalten Krieg wie auch die Geschichte von Ausgrenzung und Rassismus. Gemeinsam werden Debatten und Herausforderungen um die Aufnahme der „Aussiedler“ gleichermaßen diskutiert, wie jene, die mit der von Ungarn, Chile- oder ... (weiter siehe Digicampus)		

Die Weimarer Republik. Demokratie zwischen Stabilität und Krise (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Weimarer Republik wird häufig nur aus der Perspektive ihrer Krisen und ihres Endes betrachtet. Das Seminar bricht diese verengte Sichtweise auf, indem es der Offenheit der historischen Situation Raum gibt, ohne die Krisenhaftigkeit der ersten deutschen Republik auszublenden. Potenziale, Konflikte, Krisenursachen und Protagonisten werden in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen - auch in ihren transnationalen Bezügen - in den Blick genommen.

Napoleon und Europa (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die napoleonische Ära brachte für Deutschland und ganz Europa eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen mit sich. Napoleons Außenpolitik war von zahlreichen Kriegen geprägt. Auf der Spitze seiner Macht hatte er beinahe alle Staaten Europas direkt oder indirekt unter seine Kontrolle gebracht. Als Napoleon schließlich 1812 gegen Russland zog, erlitt der Kaiser der Franzosen eine schwere Niederlage, die zugleich das Ende seiner Herrschaft im Jahre 1815 einläutete. Neben diesen außenpolitischen Entwicklungen möchte sich das Proseminar auch mit den mannigfachen reform-politischen Veränderungen der napoleonischen Ära beschäftigen, die in den betroffenen Territorien umgesetzt wurden. Dabei wurden Strukturen geschaffen, die zum Teil bis in die heutige Zeit nachwirken.

Von Adenauer bis Kohl – Perspektiven der bundesrepublikanischen Geschichte (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Mit der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 trat die Bundesrepublik Deutschland laut ihrem späteren ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer „in die Geschichte ein“. Ihr Staatsverständnis gründete sich von Beginn an in Abgrenzung zur Deutschen Demokratischen Republik, die noch im Oktober ausgerufen wurde. Zugleich stand sie vor der großen Herausforderung der Demokratisierung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und musste einen Umgang mit der vorausgegangenen NS-Herrschaft finden. Ziel dieses Seminars ist es einen Überblick über die deutsche Nachkriegsgeschichte der Bonner Republik zu geben. Dabei werden sowohl die langen Linien der Politikgeschichte in den Blick zu genommen als auch Schlaglichter auf Kernthemen dieser Geschichte geworfen. Worauf gründete sich das sozial-moralische Selbstverständnis der Republik? Und wie stand es um die Aufarbeitung der Massenverbrechen des NS? Diese und weitere Fragen werden ebenso Thema sein wie das Einsetzen der Westbindung der Bundesrepubl
... (weiter siehe Digicampus)

„Frauen an die Macht?!“: Deutsche und amerikanische Politikerinnen nach 1945 (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

1949 schrieb das Grundgesetz die Gleichberechtigung beider Geschlechter fest. Damit erfolgten bedeutsame Weichenstellungen im Verhältnis von Frauen und Männern. Doch tatsächlich war der Weg von Frauen in die Parlamente und in politische Ämter hürdenreich. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Biografien und Fallbeispielen von deutschen und U.S. amerikanischen Politikerinnen die Verflechtungen zwischen Bemühungen um Gleichberechtigung, Frauenwahlrecht und Partizipation zu vermitteln. Ein Teil des Blockseminars findet im Amerikahaus München statt.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-5001 (= GRs-01-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: AIDS. Bayern und der Umgang mit einer neuen Bedrohung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Immunschwächekrankheit AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrom) zählt seit ihrem ersten Auftreten in den USA in den 1980er-Jahren zu den weltweit gefürchtetsten Infektionskrankheiten. Auch wenn durch medizinischen Fortschritt das Virus in Europa etwas an Schrecken verloren hat, sterben weltweit jedes Jahr noch Hunderttausende Menschen an den Folgen von AIDS. Nach dem Ausbruch der Epidemie löste AIDS auch in der Bevölkerung Bayerns große Ängste aus und alarmierte den öffentlichen Gesundheitsdienst.		

Die gesundheitspolitische Diskussion fokussierte sich schnell auf vermutete infektionsriskante Milieus und Verhaltensweisen wie Homosexualität, Prostitution oder intravenösen Drogenkonsum und reagierte mit religiös-moralischen Kategorien, um Infektionen einzudämmen. Neben der Gründung von Selbsthilfegruppen, AIDS-Beratungsstellen, die regionale AIDS-Hilfe zur gezielten Beratung und Aufklärung, wurden von Seiten der Politik Forderungen nach Reihenuntersuchungen, Zwangstestungen bei HIV-In ... (weiter siehe Digicampus)

Max II. und die Geschichte der amtlichen Statistik in Bayern des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

König Max II. wünschte einen detaillierten Überblick über sein Volk und ordnete Mitte der 1850er-Jahre die bayerischen Bezirksärzte an, die Bevölkerung statistisch zu erfassen und sogenannte Physikatsberichte zu erstellen. In höchster Präzision und Ausführlichkeit sollten Ärzte über die Lebensverhältnisse und Erwartungen der Bevölkerung Bericht erstatten. So entstanden zwischen 1858 und 1861 in Bayern insgesamt 284 Physikatsberichte. Sie beinhalten verschiedenste Informationen zu den Lebensumständen der Menschen wie z.B. Fragen zu Gesundheit, Mentalität, Ernährung, Sitten und Feste. Darüber hinaus werden auch landschaftliche und klimatische Gegebenheiten erfasst. Mit der Beschreibung der Bevölkerung durch die Ärzte verfestigten sich gleichwohl jene Stereotype, die auch vorher schon existierten und bis heute nachwirken, wie beispielsweise, dass sich die Schwaben durch ihre Arbeitsfreude, Sparsamkeit und Reinlichkeit auszeichneten. Im Proseminar werden mithilfe der Physikatsberichte bedeu ... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Ost- und Südosteuropa (20. Jahrhundert) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Klimawandel und Umweltbewusstsein sind zurzeit in aller Munde. Aber noch in den 1970er Jahren fristete das Thema „Umwelt“ ein Nischendasein und wurde hauptsächlich unter Aktivist*innen diskutiert. In den letzten zwanzig Jahren entdeckten auch Historiker*innen dieses Thema für sich und analysierten vermehrt die Beziehung Mensch-Natur. Dieses Proseminar befasst sich mit Umweltgeschicht(en) im östlichen und südöstlichen Teil Europas während des 20. Jahrhunderts. Es bietet eine Einführung in die Methodologie der Umweltgeschichte und eine vertiefte Analyse ausgewählter Schwerpunkte, wie etwa Umweltverschmutzung und Naturschutz oder Infrastrukturausbau und seine ökologischen Folgen. Gleichzeitig werden durch vergleichende Ansätze sowohl die Spezifik als auch der Anschluss an globale Trends der osteuropäischen Umweltgeschichte eruiert. Das Seminar umfasst auch die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da

Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erläutern.
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1035 (= GRs-02-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte Strukturwissen zum Bereich der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: je nach Hygieneauflagen Klausur oder Hausarbeit Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.		
Prüfung AG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe		
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen)

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2034 (= GRs-02-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte anhand von Überblicksdarstellungen und ausgewählten Texten Vertiefter Einblick in ausgewählte Abschnitte und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Probleme und wissenschaftliche Arbeitsweisen des Teilfachs Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu wesentlichen Abschnitten und Themen der Mittelalterlichen Geschichte Exemplarische Einsicht in Probleme und Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Mittelalterliche Geschichte ab dem 2. Semester (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer kursbegleitenden Portfolioprüfung, bestehend aus Hausaufgaben und Berichten, vor. Er führt in das Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte ein und vermittelt ein Überblickswissen. Grundkurs Mittelalterliche Geschichte für Erstsemester (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer kursbegleitenden Portfolioprüfung, bestehend aus Hausaufgaben und Berichten, vor. Er führt in das Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte ein und vermittelt ein Überblickswissen.
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in Grundkurs Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modul GES-3034 (= GRs-02-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse ... (weiter siehe Digicampus) VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –

deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Prüfung: Klausur) (Grundkurs)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Klausur erworben. Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Prüfung

Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

Modul GES-4035 (= GRs-02-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuesten Geschichte Strukturwissen zum Bereich der Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2022 folgt der zweite Teil ab 1945.
Prüfung NNG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe

Modul GES-5036 (= GRs-02-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Strukturwissen zum Bereich der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern. Historische Strukturen und der Wandel im 19. Jahrhundert (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es

zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1035 (= GRs-03-FW-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte Strukturwissen zum Bereich der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: je nach Hygieneauflagen Klausur oder Hausarbeit Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.		
Prüfung AG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe		
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen)

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2034 (= GRs-03-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte anhand von Überblicksdarstellungen und ausgewählten Texten Vertiefter Einblick in ausgewählte Abschnitte und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Probleme und wissenschaftliche Arbeitsweisen des Teilfachs Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu wesentlichen Abschnitten und Themen der Mittelalterlichen Geschichte Exemplarische Einsicht in Probleme und Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Mittelalterliche Geschichte ab dem 2. Semester (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer kursbegleitenden Portfolioprüfung, bestehend aus Hausaufgaben und Berichten, vor. Er führt in das Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte ein und vermittelt ein Überblickswissen. Grundkurs Mittelalterliche Geschichte für Erstsemester (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer kursbegleitenden Portfolioprüfung, bestehend aus Hausaufgaben und Berichten, vor. Er führt in das Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte ein und vermittelt ein Überblickswissen.
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in Grundkurs Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modul GES-3034 (= GRs-03-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse ... (weiter siehe Digicampus) VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –

deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Prüfung: Klausur) (Grundkurs)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Klausur erworben. Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Prüfung

Modulgesamtprüfung im GK

Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

Modul GES-4035 (= GRs-03-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuesten Geschichte Strukturwissen zum Bereich der Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2022 folgt der zweite Teil ab 1945.
Prüfung NNG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe

Modul GES-5036 (= GRs-03-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Strukturwissen zum Bereich der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern. Historische Strukturen und der Wandel im 19. Jahrhundert (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung im GK Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es

zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1006 (= GRs-11-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) ... (weiter siehe Digicampus)		

<p>Moduleile</p>
<p>Moduleil: Proseminar</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen I (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.</p> <p>Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen II (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.</p> <p>Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen III (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.</p> <p>Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit I (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltansicht der Stoa. Andererseits sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit II (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltansicht der Stoa. Andererseits</p>

sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen
... (weiter siehe Digicampus)

Ägypten unter römischer Herrschaft I (Proseminar)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GRs-11-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (für Erstsemester) Das sogenannte "Lehnswesen": Fallbeispiele zum Verständnis von Leiheformen, Fürsorge und Vasallität (nur Basismodule 01/dreistündig) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Inhaltlich untersucht das Seminar Rechtsformen des Grundbesitzes und möchte dazu beitragen, soziale Strukturen jenseits veralteter Vorstellungen vom sogenannten "Lehnswesen" zu verstehen.
Das sogenannte "Lehnswesen": Fallbeispiele zum Verständnis von Leiheformen, Fürsorge und Vasallität (nur Aufbaumodule 11+12) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. Inhaltlich untersucht

das Seminar Rechtsformen des Grundbesitzes und möchte dazu beitragen, soziale Strukturen jenseits veralteter Vorstellungen vom sogenannten "Lehnswesen" zu verstehen.

Karl der Große (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein.

Krieg und Frieden im Frühmittelalter (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Literatur: - Mathias Kluge, Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Paläographie und Kodikologie, 3. Auflage, Ostfildern 2019. - Barbara Rosenwein, A Short History of the Middle Ages, 5. Auflage, Toronto 2018.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modul GES-3006 (= GRs-11-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung		

bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und – deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einhorn, Elfenbein und Elektrisiermaschinen. Zur Geschichte des Sammelns in der Frühen Neuzeit (3-stündig) (Prüfung: Seminararbeit) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Im Zuge der Debatte um die Restitution (kolonialer) Raub- und Beutekunst an ihre rechtmäßigen Besitzer erfahren die Geschichte heutiger Museen, ihre Erwerbungspraktiken und die Kontexte, in welchen Sammlungen historisch aufgebaut wurden, neue Aufmerksamkeit. Die gegenwärtige Diskussion dreht sich hauptsächlich um Objekte, die im 19. Jahrhundert nach Europa gebracht wurden, die Geschichte des Sammelns in globalen Zusammenhängen reicht aber weiter zurück. Das Proseminar vermittelt Grundlagen der dieser Geschichte in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Sammelnden. Fürsten, Bürger und Gelehrte der Frühen Neuzeit sammelten unterschiedlichste Objekte, die bewahrt, erforscht und ausgestellt wurden. Spätestens um 1500 weiteten sich die älteren Traditionen des Sammelns deutlich, da u.a. die Erfindung des Buchdrucks und die „Entdeckung Amerikas“ entscheidende Impulse für einen regelrechten „Wissens-Boo
... (weiter siehe Digicampus)

Klimakrise?! "Kleine Eiszeit", Extremwetter und die Folgen für Mensch und Umwelt in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Unabhängig davon, ob man den Klimawandel als wissenschaftlich erwiesen oder als ‚Erfindung‘ betrachtet – klimatische Veränderungen sind als Thema unserer Zeit gesetzt, Phänomene wie Starkregen, großflächige Überschwemmungen, Hurricanes, das Ansteigen der Meeresspiegel zwingen uns zur Auseinandersetzung mit den Veränderungen unserer natürlichen Umwelt. Mit Wetterphänomenen und Naturkatastrophen, nicht zuletzt als Auswirkungen einer „Kleinen Eiszeit“ mit langen Frostperioden und verregnete Sommern, die ganze Ernten vernichten konnten, hatten auch die Menschen in der Epoche der Frühen Neuzeit zu kämpfen. Anhand verschiedener Fallbeispiele aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert geht das Proseminar der Frage nach, welche – religiösen, magischen, empirisch-wissenschaftlichen - Deutungsmuster und Strategien die Zeitgenossen entwickelten, um diese Extremsituationen physisch wie psychisch zu bewältigen. Das Proseminar findet dreistündig statt:
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4006 (= GRs-11-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung neuhistorischer Fragestellungen Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Asylanten", „Aussiedler“ und „Geflüchtete“. Flucht und Asyl in Westdeutschland nach 1945 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> „Asylanten“, „Flüchtlinge“, „Vertriebene“, „Asyltouristen“ oder „Geflüchtete“: Die wechselvolle Sprache, mit der Geflüchtete in der Geschichte Westdeutschlands beschrieben wurden, verrät viel darüber, wie umkämpft die Gewährung von Schutz, Obdach und Asyl waren. Das Proseminar nimmt die Geschichte des Asyls und des wechselvollen Umgangs mit Geflüchteten in der Bundesrepublik Deutschland in den Blick. Im Zentrum stehen damit die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Dynamiken, die mit der Aufnahme von Geflüchteten seit 1945 verbunden waren. Anhand verschiedener Beispiele und bis in die jüngere Zeitgeschichte werden unterschiedliche Bereiche und Konfliktfelder des gesellschaftlichen Umgangs mit Geflüchteten erarbeitet: Die Bedeutung von Hilfe und Solidarität im Kalten Krieg wie auch die Geschichte von Ausgrenzung und Rassismus. Gemeinsam werden Debatten und Herausforderungen um die Aufnahme der „Aussiedler“ gleichermaßen diskutiert, wie jene, die mit der von Ungarn, Chile- oder ... (weiter siehe Digicampus)
Die Weimarer Republik. Demokratie zwischen Stabilität und Krise (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Weimarer Republik wird häufig nur aus der Perspektive ihrer Krisen und ihres Endes betrachtet. Das Seminar bricht diese verengte Sichtweise auf, indem es der Offenheit der historischen Situation Raum gibt, ohne die Krisenhaftigkeit der ersten deutschen Republik auszublenden. Potenziale, Konflikte, Krisenursachen und Protagonisten werden in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen - auch in ihren transnationalen Bezügen - in den Blick genommen.

Napoleon und Europa (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die napoleonische Ära brachte für Deutschland und ganz Europa eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen mit sich. Napoleons Außenpolitik war von zahlreichen Kriegen geprägt. Auf der Spitze seiner Macht hatte er beinahe alle Staaten Europas direkt oder indirekt unter seine Kontrolle gebracht. Als Napoleon schließlich 1812 gegen Russland zog, erlitt der Kaiser der Franzosen eine schwere Niederlage, die zugleich das Ende seiner Herrschaft im Jahre 1815 einläutete. Neben diesen außenpolitischen Entwicklungen möchte sich das Proseminar auch mit den mannigfachen reform-politischen Veränderungen der napoleonischen Ära beschäftigen, die in den bet-roffenen Territorien umgesetzt wurden. Dabei wurden Strukturen ge-schaffen, die zum Teil bis in die heutige Zeit nachwirken.

Von Adenauer bis Kohl – Perspektiven der bundesrepublikanischen Geschichte (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Mit der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 trat die Bundesrepublik Deutschland laut ihrem späteren ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer „in die Geschichte ein“. Ihr Staatsverständnis gründete sich von Beginn an in Abgrenzung zur Deutschen Demokratischen Republik, die noch im Oktober ausgerufen wurde. Zugleich stand sie vor der großen Herausforderung der Demokratisierung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und musste einen Umgang mit der vorausgegangenen NS-Herrschaft finden. Ziel dieses Seminars ist es einen Überblick über die deutsche Nachkriegsgeschichte der Bonner Republik zu geben. Dabei werden sowohl die langen Linien der Politikgeschichte in den Blick zu genommen als auch Schlaglichter auf Kernthemen dieser Geschichte geworfen. Worauf gründete sich das sozial-moralische Selbstverständnis der Republik? Und wie stand es um die Aufarbeitung der Massenverbrechen des NS? Diese und weitere Fragen werden ebenso Thema sein wie das Einsetzen der Westbindung der Bundesrepubl
... (weiter siehe Digicampus)

„Frauen an die Macht?!“: Deutsche und amerikanische Politikerinnen nach 1945 (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

1949 schrieb das Grundgesetz die Gleichberechtigung beider Geschlechter fest. Damit erfolgten bedeutsame Weichenstellungen im Verhältnis von Frauen und Männern. Doch tatsächlich war der Weg von Frauen in die Parlamente und in politische Ämter hürdenreich. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Biografien und Fallbeispielen von deutschen und U.S. amerikanischen Politikerinnen die Verflechtungen zwischen Bemühungen um Gleichberechtigung, Frauenwahlrecht und Partizipation zu vermitteln. Ein Teil des Blockseminars findet im Amerikahaus München statt.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-5006 (= GRs-11-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: AIDS. Bayern und der Umgang mit einer neuen Bedrohung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Immunschwächekrankheit AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrom) zählt seit ihrem ersten Auftreten in den USA in den 1980er-Jahren zu den weltweit gefürchtetsten Infektionskrankheiten. Auch wenn durch medizinischen Fortschritt das Virus in Europa etwas an Schrecken verloren hat, sterben weltweit jedes Jahr noch Hunderttausende Menschen an den Folgen von AIDS. Nach dem Ausbruch der Epidemie löste AIDS auch in der Bevölkerung Bayerns große Ängste aus und alarmierte den öffentlichen Gesundheitsdienst. Die gesundheitspolitische Diskussion fokussierte sich schnell auf vermutete infektionsriskante Milieus und Verhaltensweisen wie Homosexualität, Prostitution oder intravenösen Drogenkonsum und reagierte mit religiös-moralischen Kategorien, um Infektionen einzudämmen. Neben der Gründung von Selbsthilfegruppen, AIDS-

Beratungsstellen, die regionale AIDS-Hilfe zur gezielten Beratung und Aufklärung, wurden von Seiten der Politik Forderungen nach Reihenuntersuchungen, Zwangstestungen bei HIV-In
... (weiter siehe Digicampus)

Max II. und die Geschichte der amtlichen Statistik in Bayern des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

König Max II. wünschte einen detaillierten Überblick über sein Volk und ordnete Mitte der 1850er-Jahre die bayerischen Bezirksärzte an, die Bevölkerung statistisch zu erfassen und sogenannte Physikatsberichte zu erstellen. In höchster Präzision und Ausführlichkeit sollten Ärzte über die Lebensverhältnisse und Erwartungen der Bevölkerung Bericht erstatten. So entstanden zwischen 1858 und 1861 in Bayern insgesamt 284 Physikatsberichte. Sie beinhalten verschiedenste Informationen zu den Lebensumständen der Menschen wie z.B. Fragen zu Gesundheit, Mentalität, Ernährung, Sitten und Feste. Darüber hinaus werden auch landschaftliche und klimatische Gegebenheiten erfasst. Mit der Beschreibung der Bevölkerung durch die Ärzte verfestigten sich gleichwohl jene Stereotype, die auch vorher schon existierten und bis heute nachwirken, wie beispielsweise, dass sich die Schwaben durch ihre Arbeitsfreude, Sparsamkeit und Reinlichkeit auszeichneten. Im Proseminar werden mithilfe der Physikatsberichte bedeu
... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Ost- und Südosteuropa (20. Jahrhundert) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Klimawandel und Umweltbewusstsein sind zurzeit in aller Munde. Aber noch in den 1970er Jahren fristete das Thema „Umwelt“ ein Nischendasein und wurde hauptsächlich unter Aktivist*innen diskutiert. In den letzten zwanzig Jahren entdeckten auch Historiker*innen dieses Thema für sich und analysierten vermehrt die Beziehung Mensch-Natur. Dieses Proseminar befasst sich mit Umweltgeschichte(en) im östlichen und südöstlichen Teil Europas während des 20. Jahrhunderts. Es bietet eine Einführung in die Methodologie der Umweltgeschichte und eine vertiefte Analyse ausgewählter Schwerpunkte, wie etwa Umweltverschmutzung und Naturschutz oder Infrastrukturausbau und seine ökologischen Folgen. Gleichzeitig werden durch vergleichende Ansätze sowohl die Spezifik als auch der Anschluss an globale Trends der osteuropäischen Umweltgeschichte eruiert. Das Seminar umfasst auch die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1006 (= GRs-12-FW-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) ... (weiter siehe Digicampus)		

Moduleile

Moduleil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen I (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.

Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen II (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.

Die Demokratie feiern: Erinnerungskultur im klassischen Athen III (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Die athenische Demokratie entwickelte eine Reihe von Ritualen, die dazu dienten, die Stadt Athen, ihre Bürger und ihre Staatsordnung in der Geschichte zu verankern und zu glorifizieren. An erster Stelle sind hier die jährlich abgehaltenen Leichenreden für die in der vergangenen Feldzugssaison gefallenen Bürgersoldaten zu nennen. Das hier vermittelte Geschichtsbild ist aus historisch-kritischer Sicht sehr fragwürdig, verrät aber viel über zeitgenössische politische Strukturen und Konflikte. Somit lassen sich an diesem Beispiel vorzüglich die Unverzichtbarkeit, aber auch die Problematik von Vergangenheitsbezügen für die Identitätsbildung politischer Gemeinwesen erkennen.

Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit I (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltansicht der Stoa. Andererseits sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen

... (weiter siehe Digicampus)

Kaiser und Philosoph: Marc Aurel und seine Zeit II (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nur wenige römische Kaiser haben in der jüngeren Forschung so viel Aufmerksamkeit erfahren wie Marc Aurel (161-180 n. Chr.). Einerseits steht er stellvertretend für eine höchst (selbst)reflexive Form der Herrschaft, die viel mit seinem eigenen schriftstellerischen Schaffen zu tun hat – seine Selbstbetrachtungen (die „Wege zu sich selbst“) gelten als Weltliteratur und als ein zentrales Werk der philosophischen Weltansicht der Stoa. Andererseits

sah er sich in seiner Herrschaft vielfältigen krisenhaften Erscheinungen gegenüber, die mit Naturkatastrophen, auswärtigen Kriegen und auch innenpolitischen Konflikten zu tun hatten. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diese beiden Perspektiven zusammenzuführen und den Kaiser und sein Handeln vor seinem eigenen Zeithorizont zu betrachten. So soll es möglich werden, das in moderner Zeit verklärte Bild vom „Philosophenkaiser“ zu problematisieren, umgekehrt aber auch die Frage aufzuwerfen, warum Marc Aurel und sein Umgang mit den Krisen seiner eigenen
... (weiter siehe Digicampus)

Ägypten unter römischer Herrschaft I (Proseminar)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GRs-12-FW-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (für Erstsemester) Das sogenannte "Lehnswesen": Fallbeispiele zum Verständnis von Leiheformen, Fürsorge und Vasallität (nur Basismodule 01/dreistündig) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Inhaltlich untersucht das Seminar Rechtsformen des Grundbesitzes und möchte dazu beitragen, soziale Strukturen jenseits veralteter Vorstellungen vom sogenannten "Lehnswesen" zu verstehen. Das sogenannte "Lehnswesen": Fallbeispiele zum Verständnis von Leiheformen, Fürsorge und Vasallität (nur Aufbaumodule 11+12) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. Inhaltlich untersucht

das Seminar Rechtsformen des Grundbesitzes und möchte dazu beitragen, soziale Strukturen jenseits veralteter Vorstellungen vom sogenannten "Lehnswesen" zu verstehen.

Karl der Große (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein.

Krieg und Frieden im Frühmittelalter (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Literatur: - Mathias Kluge, Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Paläographie und Kodikologie, 3. Auflage, Ostfildern 2019. - Barbara Rosenwein, A Short History of the Middle Ages, 5. Auflage, Toronto 2018.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modul GES-3006 (= GRs-12-FW-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung		

bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einhorn, Elfenbein und Elektrisiermaschinen. Zur Geschichte des Sammelns in der Frühen Neuzeit (3-stündig) (Prüfung: Seminararbeit) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Im Zuge der Debatte um die Restitution (kolonialer) Raub- und Beutekunst an ihre rechtmäßigen Besitzer erfahren die Geschichte heutiger Museen, ihre Erwerbungspraktiken und die Kontexte, in welchen Sammlungen historisch aufgebaut wurden, neue Aufmerksamkeit. Die gegenwärtige Diskussion dreht sich hauptsächlich um Objekte, die im 19. Jahrhundert nach Europa gebracht wurden, die Geschichte des Sammelns in globalen Zusammenhängen reicht aber weiter zurück. Das Proseminar vermittelt Grundlagen der dieser Geschichte in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Sammelnden. Fürsten, Bürger und Gelehrte der Frühen Neuzeit sammelten unterschiedlichste Objekte, die bewahrt, erforscht und ausgestellt wurden. Spätestens um 1500 weiteten sich die älteren Traditionen des Sammelns deutlich, da u.a. die Erfindung des Buchdrucks und die „Entdeckung Amerikas“ entscheidende Impulse für einen regelrechten „Wissens-Boo
... (weiter siehe Digicampus)

Klimakrise?! "Kleine Eiszeit", Extremwetter und die Folgen für Mensch und Umwelt in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Unabhängig davon, ob man den Klimawandel als wissenschaftlich erwiesen oder als ‚Erfindung‘ betrachtet – klimatische Veränderungen sind als Thema unserer Zeit gesetzt, Phänomene wie Starkregen, großflächige Überschwemmungen, Hurricanes, das Ansteigen der Meeresspiegel zwingen uns zur Auseinandersetzung mit den Veränderungen unserer natürlichen Umwelt. Mit Wetterphänomenen und Naturkatastrophen, nicht zuletzt als Auswirkungen einer „Kleinen Eiszeit“ mit langen Frostperioden und verregnete Sommern, die ganze Ernten vernichten konnten, hatten auch die Menschen in der Epoche der Frühen Neuzeit zu kämpfen. Anhand verschiedener Fallbeispiele aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert geht das Proseminar der Frage nach, welche – religiösen, magischen, empirisch-wissenschaftlichen - Deutungsmuster und Strategien die Zeitgenossen entwickelten, um diese Extremsituationen physisch wie psychisch zu bewältigen. Das Proseminar findet dreistündig statt:
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4006 (= GRs-12-FW-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung neuhistorischer Fragestellungen Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Asylanten", „Aussiedler“ und „Geflüchtete“. Flucht und Asyl in Westdeutschland nach 1945 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> „Asylanten“, „Flüchtlinge“, „Vertriebene“, „Asyltouristen“ oder „Geflüchtete“: Die wechselvolle Sprache, mit der Geflüchtete in der Geschichte Westdeutschlands beschrieben wurden, verrät viel darüber, wie umkämpft die Gewährung von Schutz, Obdach und Asyl waren. Das Proseminar nimmt die Geschichte des Asyls und des wechselvollen Umgangs mit Geflüchteten in der Bundesrepublik Deutschland in den Blick. Im Zentrum stehen damit die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Dynamiken, die mit der Aufnahme von Geflüchteten seit 1945 verbunden waren. Anhand verschiedener Beispiele und bis in die jüngere Zeitgeschichte werden unterschiedliche Bereiche und Konfliktfelder des gesellschaftlichen Umgangs mit Geflüchteten erarbeitet: Die Bedeutung von Hilfe und Solidarität im Kalten Krieg wie auch die Geschichte von Ausgrenzung und Rassismus. Gemeinsam werden Debatten und Herausforderungen um die Aufnahme der „Aussiedler“ gleichermaßen diskutiert, wie jene, die mit der von Ungarn, Chile- oder ... (weiter siehe Digicampus)
Die Weimarer Republik. Demokratie zwischen Stabilität und Krise (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Weimarer Republik wird häufig nur aus der Perspektive ihrer Krisen und ihres Endes betrachtet. Das Seminar bricht diese verengte Sichtweise auf, indem es der Offenheit der historischen Situation Raum gibt, ohne die Krisenhaftigkeit der ersten deutschen Republik auszublenden. Potenziale, Konflikte, Krisenursachen und Protagonisten werden in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen - auch in ihren transnationalen Bezügen - in den Blick genommen.

Napoleon und Europa (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die napoleonische Ära brachte für Deutschland und ganz Europa eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen mit sich. Napoleons Außenpolitik war von zahlreichen Kriegen geprägt. Auf der Spitze seiner Macht hatte er beinahe alle Staaten Europas direkt oder indirekt unter seine Kontrolle gebracht. Als Napoleon schließlich 1812 gegen Russland zog, erlitt der Kaiser der Franzosen eine schwere Niederlage, die zugleich das Ende seiner Herrschaft im Jahre 1815 einläutete. Neben diesen außenpolitischen Entwicklungen möchte sich das Proseminar auch mit den mannigfachen reform-politischen Veränderungen der napoleonischen Ära beschäftigen, die in den bet-roffenen Territorien umgesetzt wurden. Dabei wurden Strukturen ge-schaffen, die zum Teil bis in die heutige Zeit nachwirken.

Von Adenauer bis Kohl – Perspektiven der bundesrepublikanischen Geschichte (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Mit der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 trat die Bundesrepublik Deutschland laut ihrem späteren ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer „in die Geschichte ein“. Ihr Staatsverständnis gründete sich von Beginn an in Abgrenzung zur Deutschen Demokratischen Republik, die noch im Oktober ausgerufen wurde. Zugleich stand sie vor der großen Herausforderung der Demokratisierung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und musste einen Umgang mit der vorausgegangenen NS-Herrschaft finden. Ziel dieses Seminars ist es einen Überblick über die deutsche Nachkriegsgeschichte der Bonner Republik zu geben. Dabei werden sowohl die langen Linien der Politikgeschichte in den Blick zu genommen als auch Schlaglichter auf Kernthemen dieser Geschichte geworfen. Worauf gründete sich das sozial-moralische Selbstverständnis der Republik? Und wie stand es um die Aufarbeitung der Massenverbrechen des NS? Diese und weitere Fragen werden ebenso Thema sein wie das Einsetzen der Westbindung der Bundesrepubl
... (weiter siehe Digicampus)

„Frauen an die Macht?!“: Deutsche und amerikanische Politikerinnen nach 1945 (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

1949 schrieb das Grundgesetz die Gleichberechtigung beider Geschlechter fest. Damit erfolgten bedeutsame Weichenstellungen im Verhältnis von Frauen und Männern. Doch tatsächlich war der Weg von Frauen in die Parlamente und in politische Ämter hürdenreich. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Biografien und Fallbeispielen von deutschen und U.S. amerikanischen Politikerinnen die Verflechtungen zwischen Bemühungen um Gleichberechtigung, Frauenwahlrecht und Partizipation zu vermitteln. Ein Teil des Blockseminars findet im Amerikahaus München statt.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-5006 (= GRs-12-FW-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: AIDS. Bayern und der Umgang mit einer neuen Bedrohung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Immunschwächekrankheit AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrom) zählt seit ihrem ersten Auftreten in den USA in den 1980er-Jahren zu den weltweit gefürchtetsten Infektionskrankheiten. Auch wenn durch medizinischen Fortschritt das Virus in Europa etwas an Schrecken verloren hat, sterben weltweit jedes Jahr noch Hunderttausende Menschen an den Folgen von AIDS. Nach dem Ausbruch der Epidemie löste AIDS auch in der Bevölkerung Bayerns große Ängste aus und alarmierte den öffentlichen Gesundheitsdienst. Die gesundheitspolitische Diskussion fokussierte sich schnell auf vermutete infektionsriskante Milieus und Verhaltensweisen wie Homosexualität, Prostitution oder intravenösen Drogenkonsum und reagierte mit religiös-moralischen Kategorien, um Infektionen einzudämmen. Neben der Gründung von Selbsthilfegruppen, AIDS-

Beratungsstellen, die regionale AIDS-Hilfe zur gezielten Beratung und Aufklärung, wurden von Seiten der Politik Forderungen nach Reihenuntersuchungen, Zwangstestungen bei HIV-In
... (weiter siehe Digicampus)

Max II. und die Geschichte der amtlichen Statistik in Bayern des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

König Max II. wünschte einen detaillierten Überblick über sein Volk und ordnete Mitte der 1850er-Jahre die bayerischen Bezirksärzte an, die Bevölkerung statistisch zu erfassen und sogenannte Physikatsberichte zu erstellen. In höchster Präzision und Ausführlichkeit sollten Ärzte über die Lebensverhältnisse und Erwartungen der Bevölkerung Bericht erstatten. So entstanden zwischen 1858 und 1861 in Bayern insgesamt 284 Physikatsberichte. Sie beinhalten verschiedenste Informationen zu den Lebensumständen der Menschen wie z.B. Fragen zu Gesundheit, Mentalität, Ernährung, Sitten und Feste. Darüber hinaus werden auch landschaftliche und klimatische Gegebenheiten erfasst. Mit der Beschreibung der Bevölkerung durch die Ärzte verfestigten sich gleichwohl jene Stereotype, die auch vorher schon existierten und bis heute nachwirken, wie beispielsweise, dass sich die Schwaben durch ihre Arbeitsfreude, Sparsamkeit und Reinlichkeit auszeichneten. Im Proseminar werden mithilfe der Physikatsberichte bedeu
... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Ost- und Südosteuropa (20. Jahrhundert) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Klimawandel und Umweltbewusstsein sind zurzeit in aller Munde. Aber noch in den 1970er Jahren fristete das Thema „Umwelt“ ein Nischendasein und wurde hauptsächlich unter Aktivist*innen diskutiert. In den letzten zwanzig Jahren entdeckten auch Historiker*innen dieses Thema für sich und analysierten vermehrt die Beziehung Mensch-Natur. Dieses Proseminar befasst sich mit Umweltgeschicht(en) im östlichen und südöstlichen Teil Europas während des 20. Jahrhunderts. Es bietet eine Einführung in die Methodologie der Umweltgeschichte und eine vertiefte Analyse ausgewählter Schwerpunkte, wie etwa Umweltverschmutzung und Naturschutz oder Infrastrukturausbau und seine ökologischen Folgen. Gleichzeitig werden durch vergleichende Ansätze sowohl die Spezifik als auch der Anschluss an globale Trends der osteuropäischen Umweltgeschichte eruiert. Das Seminar umfasst auch die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-4003 (= GRs-13-FW): Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 3: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neuesten Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Auseinandersetzung mit exemplarischen Quellenbeständen		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen: ... (weiter siehe Digicampus)
Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe

erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss
... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration, Öffentlichkeit und sozialer Ungleichheit. Die Vorlesung will insbesondere auch einen Einblick in methodische und theoretische Zugänge vermitteln und über die Entwicklung der Geschichtswissenschaft informieren.

Modul GES-0021 (= GRs-21-FW): Hauptseminar (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alexandria in hellenistischer Zeit (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Alexandria entwickelte sich nach seiner Gründung durch Alexander d. Gr. schnell zu einer der bedeutendsten Metropolen seiner Zeit. Ausgehend von der klassischen Monographie von Peter Fraser werden Topographie, Bevölkerungszusammensetzung, Residenzfunktion, Handel, Kulte und intellektuelles Leben Alexandrias in den Blick genommen. Die Verwandlung der Unteren Donau im 19. und 20. Jahrhundert (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Donau als einer der mächtigsten Flüsse Europas machte seit dem 19. Jahrhundert eine fast kreisförmige Umwandlung durch. Anfang des 19. Jahrhundert, um den internationalen Handel zu beschleunigen, setzten sich Staaten, Organisationen und private Gesellschaften ein, die Donau zu begradigen und deren Wasserfluss zu optimieren. Speziell die Untere Donau, die zwischen der heutigen serbisch-rumänischen Grenze und der Mündung ins Schwarze Meer verläuft, war Ziel zahlreicher technischer Interventionen und verschiedener imperialer Expansionsbestrebungen. Hingegen rückten im 20. Jahrhundert die Überflutungsgebiete der Donau ins Augenmerk von Regierungen und deren Fachexperten. Ihre Trockenlegung, die der Gewinnung von Neuland für die Landwirtschaft diente, verursachte bittere politische, soziale und wirtschaftliche Auseinandersetzungen hauptsächlich zwischen den vor Ort lebenden Bauern und Fischern und den Zentralregierungen. Wiederum im Postsozialismus wurden meistens unter dem Einfluss in

... (weiter siehe Digicampus)

Frühneuzeitbilder. Eine Epoche im populären Geschichtsbild. (BA, LA Gs, Ms, Rs) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Im Rahmen des Hauptseminars werden Perspektiven auf die Frühe Neuzeit untersucht, die von verschiedenen Akteuren für z.T. sehr unterschiedliche Publikumsgruppen medial umgesetzt werden. Welches „Bild“ wird von dieser Epoche gezeichnet, gerade auch in der populären Geschichtskultur? Was „interessiert“ an der Frühen Neuzeit? In welchem Verhältnis stehen diese Perspektiven zu den Arbeitsergebnissen der historischen Forschung? Hierzu werden im Seminar verschiedene Formen der medialen Vermittlung analysiert – anhand von Beispielen aus populären Geschichtsmagazinen, Ausstellungen, Dokus, Spielfilmen, Blogs und Computerspielen.

Geschichte, Literatur und Musikpflege in bayerischen Klöstern des Spätmittelalters und der Renaissance (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten Das interdisziplinäre Seminar behandelt von unserer Seite, den Landeshistorikern, die bayerische und schwäbische Kloster- und Kulturlandschaft. Es geht also um die Bedeutung der religiösen Orden, der Reichsabteien, um ihre Bibliotheken, Architektur und Kunst. Als Beispiel steht das Benediktinerkloster Sankt Mang in Füssen im Mittelpunkt. Dorthin ist auch eine Exkursion zur Kloster- Orts- und Kulturgeschichte geplant. Gemeinsam mit den Germanisten und Musikwissenschaftlern dient das Seminar auch der Aufführungsvorbereitung des Füssener Osterspiels im April 2022. Als Leistung könnte etwa das Programmheft und der Webauftritt gestaltet sowie an der Aufführungskonzeption mitgearbeitet werden. Wer möchte, wird auch in die Regie miteingebunden.

... (weiter siehe Digicampus)

Grenzen, Zäune, Stacheldrähte. Lokale Beispiele und globale Perspektiven (B.A. und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten Grenzen und Zäune bestimmen auf vielfältige Weise unser Leben: Grenzen, hier gedacht als räumliche Differenzierungen, Zäune als optische Markierungen solcher Grenzen. Mit der Landvermessung des frühen 19. Jahrhunderts und der Erstellung von Katastern begann in Bayern diese Art der genauen Grenzziehung, die es ermöglichte, nun auch den Adel und andere große Grundbesitzer zu besteuern, gleichzeitig aber den Weg zum kapitalistischen Privateigentum ebnete. Zäune verschiedenster Art durchschnitten nun die Landschaft, seien es Zäune aus Weiden, aus Steinen, aus Holz, aus Maschendraht und bis heute dann auch aus Stacheldraht. Es ist nach den verschiedenen Typen von Zäunen und Grenzmarkierungen zu fragen und zu analysieren was Zäune über die Grundstücksbesitzer aussagen: Das reicht vom Weidezaun über den Jägerzaun bis zu den meterhohen Palisaden um manche Millionärsvillen. Es ist auch zu fragen, wo Stacheldraht zum Einsatz kommt und was er für Mensch,

... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA Gs Rs Hs: Europäischer Kolonialismus, Gewalt und die Frage der Entschädigung (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Vielorts wird derzeit mit großer Leidenschaft über die Folgen europäischer Kolonialpolitik und den Umgang mit kolonialer Gewalt gestritten. Welche Prägekräfte hatte der europäische Kolonialismus? Gab es Spuren, die von den (deutschen) kolonialen Verbrechen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zum Massenmord an den europäischen Juden führte? Und: Wie gehen europäische Gesellschaften heute mit dem vielfach verdrängten historischen Erbe um? Gibt es hier eine neue Konkurrenz zum historischen Erinnern an andere Massenverbrechen? Darum soll es im Seminar gehen, dass sich intensiv mit unterschiedlichen Praktiken kolonialer Gewalt und ihren Auswirkungen auf die Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts beschäftigen wird.

HS BA, LA GsHsRs: Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in Westdeutschland seit 1945

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seit 1945 beschäftigt sich die west- bzw. bundesdeutsche Gesellschaft mit der "Aufarbeitung" der nationalsozialistischen Vergangenheit. Wie erfolgreich war die politische Säuberung (Entnazifizierung), die justizielle Ahndung der NS-Verbrechen oder die Restitution und "Wiedergutmachung" oder die Entschädigung der

Zwangsarbeiter? Untersucht werden verschiedene Ansätze dieser Auseinandersetzung auf politischer, rechtlicher und kultureller Ebene und ihre Reflexion in den Medien.

HS BA, LA GsHsRs: Friedrich Ebert – eine deutsche Politikerbiografie im Spiegel der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung zwischen Kaiserreich und Weimar (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Als Friedrich Ebert im Jahr der Gründung des Deutschen Kaiserreichs geboren wurde, schien es komplett abwegig, dass ein Handwerkersohn aus bescheidenen Verhältnissen eine politische Karriere einschlagen sollte, die ihn nur 50 Jahre später zum demokratisch gewählten Staatsoberhaupt machte. Wie war dieser Aufstieg von einem einfachen Sattlergesellen, später Lokaljournalist und Kneipenwirt zum Reichspräsidenten möglich? Um diese Frage zu beantworten, wird die Biografie Eberts in diesem Kurs in die gesellschaftliche, soziale und politische Entwicklung der deutschen Staaten seit den 1890er Jahren eingebettet. In den Blick kommt somit neben der Geschichte des Kaiserreichs, des Ersten Weltkriegs, der Novemberrevolution und der frühen Weimarer Republik eine breite Vielfalt an Themen, die von Fragen der politischen, sozialen und verfassungsrechtlichen Entwicklung über den Aufschwung der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie bis hin zu Prozessen des kulturellen Wandels wie der Medialisierung
... (weiter siehe Digicampus)

Jüdische Displaced Persons-Lager in Bayern nach 1945 (B.A. und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten 1945 begann für die jüdischen Überlebenden des Holocaust in Europa ein neues Leben. Die meisten hofften darauf, den mörderischen Kontinent so schnell wie möglich zu verlassen, brachen doch vor allem im Osten nach Kriegsende neue Pogrome aus. Die amerikanische Besatzungszone wurde zum „Wartesaal“ für Zehntausende, die auswandern wollten – nach Palästina, in die USA, nach Kanada, nach Australien. Und wieder wurden sie, wenn auch unter der Ägide der Amerikaner und internationaler Hilfsorganisationen, in Lagern auf engstem Raum untergebracht, sei es in Kaufering-Landsberg, in Feldafing oder in Föhrenwald bei Wolfratshausen. Ziel des Seminars ist es, aus Interviews aus dem United States Holocaust Memorial Museum, aus Lagerzeitungen und originalen Lagerakten das neue Leben zu erarbeiten, das sich in dieser Situation in den Lagern entwickelte, die sich weitgehend autark selbst verwalteten.
... (weiter siehe Digicampus)

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da
... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017:

The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe Digicampus)

Zeitenwende. Die letzten Jahrzehnte staufischer Herrschaft (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-0034 (= GRs-22-FW): Hauptseminar / Übung (Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden) und Vorlesung / Zwei Übungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2: Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung zu Hilfswissenschaften bzw. Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • zwei Übungen zu einem oder zwei Teilgebieten der Geschichte Bei der Option „zwei Übungen“ findet die Modulprüfung in einer Übung nach Absprache statt. Die Studierenden weisen die Modulprüfer/Übungsleiter auf die gewählte Veranstaltungskombination hin.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alexandria in hellenistischer Zeit (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Alexandria entwickelte sich nach seiner Gründung durch Alexander d. Gr. schnell zu einer der bedeutendsten Metropolen seiner Zeit. Ausgehend von der klassischen Monographie von Peter Fraser werden Topographie, Bevölkerungszusammensetzung, Residenzfunktion, Handel, Kulte und intellektuelles Leben Alexandrias in den Blick genommen.		
Frühnezeitbilder. Eine Epoche im populären Geschichtsbild. (BA, LA Gs, Ms, Rs) (Hauptseminar)		

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Im Rahmen des Hauptseminars werden Perspektiven auf die Frühe Neuzeit untersucht, die von verschiedenen Akteuren für z.T. sehr unterschiedliche Publikumsgruppen medial umgesetzt werden. Welches „Bild“ wird von dieser Epoche gezeichnet, gerade auch in der populären Geschichtskultur? Was „interessiert“ an der Frühen Neuzeit? In welchem Verhältnis stehen diese Perspektiven zu den Arbeitsergebnissen der historischen Forschung? Hierzu werden im Seminar verschiedene Formen der medialen Vermittlung analysiert – anhand von Beispielen aus populären Geschichtsmagazinen, Ausstellungen, Dokus, Spielfilmen, Blogs und Computerspielen.

Grenzen, Zäune, Stacheldrähte. Lokale Beispiele und globale Perspektiven (B.A. und nicht vertieftes Lehramt)
(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten Grenzen und Zäune bestimmen auf vielfältige Weise unser Leben: Grenzen, hier gedacht als räumliche Differenzierungen, Zäune als optische Markierungen solcher Grenzen. Mit der Landvermessung des frühen 19. Jahrhunderts und der Erstellung von Katastern begann in Bayern diese Art der genauen Grenzziehung, die es ermöglichte, nun auch den Adel und andere große Grundbesitzer zu besteuern, gleichzeitig aber den Weg zum kapitalistischen Privateigentum ebnete. Zäune verschiedenster Art durchschnitten nun die Landschaft, seien es Zäune aus Weiden, aus Steinen, aus Holz, aus Maschendraht und bis heute dann auch aus Stacheldraht. Es ist nach den verschiedenen Typen von Zäunen und Grenzmarkierungen zu fragen und zu analysieren was Zäune über die Grundstücksbesitzer aussagen: Das reicht vom Weidezaun über den Jägerzaun bis zu den meterhohen Palisaden um manche Millionärsvillen. Es ist auch zu fragen, wo Stacheldraht zum Einsatz kommt und was er für Mensch, ... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA Gs Rs Hs: Europäischer Kolonialismus, Gewalt und die Frage der Entschädigung (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Vielorts wird derzeit mit großer Leidenschaft über die Folgen europäischer Kolonialpolitik und den Umgang mit kolonialer Gewalt gestritten. Welche Prägekräfte hatte der europäische Kolonialismus? Gab es Spuren, die von den (deutschen) kolonialen Verbrechen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zum Massenmord an den europäischen Juden führte? Und: Wie gehen europäische Gesellschaften heute mit dem vielfach verdrängten historischen Erbe um? Gibt es hier eine neue Konkurrenz zum historischen Erinnern an andere Massenverbrechen? Darum soll es im Seminar gehen, dass sich intensiv mit unterschiedlichen Praktiken kolonialer Gewalt und ihren Auswirkungen auf die Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts beschäftigen wird.

HS BA, LA GsHsRs: Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in Westdeutschland seit 1945

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Seit 1945 beschäftigt sich die west- bzw. bundesdeutsche Gesellschaft mit der "Aufarbeitung" der nationalsozialistischen Vergangenheit. Wie erfolgreich war die politische Säuberung (Entnazifizierung), die justizielle Ahndung der NS-Verbrechen oder die Restitution und "Wiedergutmachung" oder die Entschädigung der Zwangsarbeiter? Untersucht werden verschiedene Ansätze dieser Auseinandersetzung auf politischer, rechtlicher und kultureller Ebene und ihre Reflexion in den Medien.

HS BA, LA GsHsRs: Friedrich Ebert – eine deutsche Politikerbiografie im Spiegel der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung zwischen Kaiserreich und Weimar (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Als Friedrich Ebert im Jahr der Gründung des Deutschen Kaiserreichs geboren wurde, schien es komplett abwegig, dass ein Handwerkersohn aus bescheidenen Verhältnissen eine politische Karriere einschlagen sollte, die ihn nur 50 Jahre später zum demokratisch gewählten Staatsoberhaupt machte. Wie war dieser Aufstieg von einem einfachen Sattlergesellen, später Lokaljournalist und Kneipenwirt zum Reichspräsidenten möglich? Um diese Frage zu beantworten, wird die Biografie Eberts in diesem Kurs in die gesellschaftliche, soziale und politische Entwicklung der deutschen Staaten seit den 1890er Jahren eingebettet. In den Blick kommt somit neben der Geschichte des Kaiserreichs, des Ersten Weltkriegs, der Novemberrevolution und der frühen Weimarer Republik eine breite Vielfalt an Themen, die von Fragen der politischen, sozialen und verfassungsrechtlichen

Entwicklung über den Aufschwung der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie bis hin zu Prozessen des kulturellen Wandels wie der Medialisierung
... (weiter siehe Digicampus)

Jüdische Displaced Persons-Lager in Bayern nach 1945 (B.A. und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten 1945 begann für die jüdischen Überlebenden des Holocaust in Europa ein neues Leben. Die meisten hofften darauf, den mörderischen Kontinent so schnell wie möglich zu verlassen, brachen doch vor allem im Osten nach Kriegsende neue Pogrome aus. Die amerikanische Besatzungszone wurde zum „Wartesaal“ für Zehntausende, die auswandern wollten – nach Palästina, in die USA, nach Kanada, nach Australien. Und wieder wurden sie, wenn auch unter der Ägide der Amerikaner und internationaler Hilfsorganisationen, in Lagern auf engstem Raum untergebracht, sei es in Kaufering-Landsberg, in Feldafing oder in Föhrenwald bei Wolfratshausen. Ziel des Seminars ist es, aus Interviews aus dem United States Holocaust Memorial Museum, aus Lagerzeitungen und originalen Lagerakten das neue Leben zu erarbeiten, das sich in dieser Situation in den Lagern entwickelte, die sich weitgehend autark selbst verwalteten.

... (weiter siehe Digicampus)

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da

... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe Digicampus)

Zeitenwende. Die letzten Jahrzehnte stauischer Herrschaft (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert.

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalern denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig
... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:
... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive

vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss
... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich

diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Spätsozialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsozialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahre, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen

zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Die Französische Revolution" (Prüfung: Klausur)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Modul(gesamt)prüfung: Klausur Diese Übung wird in erster Linie als Begleitübung zur Vorlesung „Geschichte der Französischen Revolution“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft. Darüber hinaus werden auch hilfswissenschaftliche und theoretische Kompetenzen vermittelt. Es werden zentrale Texte der historischen Forschung erarbeitet, um verschiedene Deutungen der Französischen Revolution diskutieren zu können.

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen

zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des 19. und 20. Jahrhunderts (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen und den Einstieg in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen

von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs: Vorbereitungskurs für Staatsexamenskandidat*innen

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. Der Kurs bietet Staatsexamenskandidat*innen die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es in erster Linie, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben. Zur Vertiefung der bereits vorhandenen Kenntnisse werden ausgewählte Forschungsbeiträge zu zentralen Themen der Frühneuzeitgeschichte behandelt; die Studierenden stellen im Kurs beispielhafte Bearbeitungen von Klausurthemen zur Diskussion.

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss
... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert

(Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in HS/Ü(6LP)+VL/2Ü

Modulprüfung, siehe die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen)
... (weiter siehe Digicampus)

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration, Öffentlichkeit und sozialer Ungleichheit. Die Vorlesung will insbesondere auch einen Einblick in methodische und theoretische Zugänge vermitteln und über die Entwicklung der Geschichtswissenschaft informieren.

Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse
... (weiter siehe Digicampus)

Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten.

Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.